

Kontaktmöglichkeiten über das Rote Kreuz

Nicht totsichweigen

Selbsthilfegruppe für die Opfer sexuellen Missbrauchs bietet eine Anlaufstelle

Kreis Olpe. Sexueller Missbrauch wird in Deutschland meist totgeschwiegen. Die Betroffenen schweigen und leiden oft ein Leben lang.

Sehr oft werden schon Kinder sexuell missbraucht. Dies findet häufig im sozialen Umfeld des Kindes statt, Freunde der Eltern, entfernte Verwandte oder die Eltern selbst. Es beginnt meist schon im Kleinkindalter, in dem das Kind erste Begegnungen mit sexuellem Missbrauch erfährt.

Oft können die Kinder noch gar nicht einschätzen, was mit ihnen passiert, wissen nicht, damit umzugehen, und vertrauen sich demzufolge auch niemandem an. Ihre Angst ist einfach zu groß und sie glauben, sie hätten

selbst etwas Falsches getan. Manchmal werden sie vom Täter auch unter Druck gesetzt, so dass sie sich nicht trauen, sich jemandem anzuvertrauen. Die Kinder, die sexuell missbraucht wurden, leiden ein Leben lang unter den Folgen. Oft treten die Folgen erst im erwachsenen Alter auf: Störung der Sexualität, Partnerschaftsprobleme, Bindungsprobleme, Sexualisierung von Beziehungen, Störung der Wahrnehmung der eigenen Gefühle, Depressionen, Angstzustände, Misstrauen, emotionaler Rückzug und soziale Probleme, psychosomatische Beschwerden, Selbstverletzung, Suchtverhalten.

„Wenn Ihr Kind oder Sie selbst sexuell missbraucht wurden, gibt

es keine Alternative zu einer professionellen Traumatherapie. Das Wohlbefinden des Betroffenen muss im Mittelpunkt stehen und nicht die Bestrafung des Täters. Eine Selbsthilfegruppe kann nur eine ergänzende bzw. unterstützende Hilfestellung darstellen. Die Geschehnisse, die in der konfrontativen Traumatherapie wieder ins Bewusstsein gebracht wurden, können in einer Selbsthilfegruppe weiterverarbeitet werden“, heißt es in einer Pressemitteilung der Selbsthilfekontaktstelle des DRK.

Die Gruppenmitglieder treffen sich bereits seit 2018 zu regelmäßigen Gruppenterminen. Sie unterstützen sich gegenseitig in Alltagsfragen, bei

Problemen mit Behörden oder Krankenkassen, sie hören sich zu, treffen auf Verständnis und motivieren sich gegenseitig.

Dabei wird respektvoll, wenn gewünscht, anonym und ohne zu urteilen miteinander umgegangen. Personen die sich angesprochen fühlen können sich an die Selbsthilfekontaktstelle wenden und erhalten die Kontaktdaten der Selbsthilfegruppe.

► Folgende Kontaktmöglichkeiten sehen zur Verfügung: Selbsthilfekontaktstelle Deutsches Rotes Kreuz, Tel.: (0 27 61) 26 43, shk@kv-olpe.drk.de; Selbsthilfegruppe direkt: SelbsthilfeS-MissbrauchOlpe@t-online.de, SelbstHS-MissbrauchHSK@t-online.de.